



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

Prüch, Margarete – Kieser, Annette Gräberfeld von Linyi, Provinz Shandong

## Tradition und Wandel: Untersuchungen zu Gräberfeldern der westlichen Han-Zeit, 206 v. Chr.–9 n. Chr.

der Reihe / of the series

**Forschungen zur Archäologie außereuropäischer Kulturen; Bd. 4**

DOI: <https://doi.org/10.34780/660d-5q6m>

**Herausgebende Institution / Publisher:**

Deutsches Archäologisches Institut

**Copyright (Digital Edition) © 2022 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) | Web: <https://www.dainst.org>

**Nutzungsbedingungen:** Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

**Terms of use:** By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

## Einführung

Vor der Reichseinigung im Jahr 221 v. Chr. war China geprägt vom Widerstreit zahlreicher Staaten unterschiedlicher kultureller Traditionen, die in wechselnden Bündnissen um die Herrschaft kämpften [Karte I]. Unter diesen Streitenden Reichen, Zhanguo 戰國, kristallisierten sich Chu 楚 und Qin 秦 als vorherrschend heraus, wobei Qin letztendlich siegreich blieb. Mit der Gründung des Zentralstaates durch die Qin ging eine Vereinheitlichung in allen Bereichen des öffentlichen Lebens einher, gleichzeitig begann der Niedergang kultureller Eigenheiten der ehemaligen Einzelstaaten. Die Qin allerdings blieben nur 15 Jahre an der Macht und wurden schon im Jahr 207 v. Chr. besiegt. 206 v. Chr. gründete Liu Bang 劉邦, der spätere Gaozu 高祖, die Han 漢-Dynastie [Karte II]. Nach einer Phase der Konsolidierung unter Kaiser Wen 文帝 (180–157 v. Chr.) stand die Regierungszeit des Kaisers Wu 武帝 (141–87 v. Chr.) dann im Zeichen forcierter Expansion. Die in der Qin-Dynastie begonnene kulturelle Vereinheitlichung kam unter seiner langjährigen Herrschaft zur Vollendung. Zum Ende seiner Regierungszeit zeigten sich jedoch erste soziale und wirtschaftliche Spannungen, die neunzig Jahre später schließlich zum Sturz der Han-Dynastie im Jahr 9 n. Chr. durch den Usurpator Wang Mang 王莽 führen sollten.

Es sind gerade diese Jahre der ausgehenden Zhanguo-Zeit bis zur Regierung des Kaisers Wu, die in den Fokus des wissenschaftlichen Interesses gerückt sind. Denn diese Zeitspanne ist in hohem Maße geprägt von Traditionen der einzelnen Staaten einerseits und Wandel hin zur Standardisierung andererseits.

Was das kulturelle Leben und den Totenkult der damaligen Zeit betrifft, so können uns heute archäologische Funde zumindest einen Teileinblick geben. Besonders Grabfunde aus dem Gebiet des Hauptkonkurrenten von Qin am Ende der Zhanguo-Zeit, dem Staat Chu, erregten großes Aufsehen. Von seinem Kerngebiet im Süden des heutigen Hubei aus hatte Chu weite Gebiete erobert und umfasste zu Zeiten seiner größten Ausbreitung gegen Ende des 3. Jh. v. Chr. die heutigen Provinzen Hubei,

Hunan, Anhui, Süd-Henan, Süd-Shandong, Jiangsu sowie Teile von Zhejiang. In einigen Gebieten trugen Bodenbeschaffenheit, Feuchtigkeit und die besondere Bestattungsform zu einem fast perfekten Erhaltungszustand der Grabanlagen bei.

Der Nachhall der Chu-Kultur sollte trotz der Zerstörung des Staates durch die Qin in bestimmten Gebieten noch bis weit in die Westliche Han-Zeit zu spüren sein. Besonders bekannt und umfassend erforscht sind beispielsweise die gut erhaltenen Gräber von Mawangdui 馬王堆, Changsha 長沙, Provinz Hunan, aus der frühen Westlichen Han-Zeit, welche unter anderem auch in der Tradition des Bestattungskultes von Chu stehen.

Bisher weniger erforscht sind die Auswirkungen der Chu-Kultur auf die Bestattungssitten der Han in anderen Gebieten Chinas. Wenn sich in Changsha solche Bestattungssitten bis in die Han-Zeit erhalten konnten, so stellt sich die Frage, ob sich dies auch und gerade für das Kerngebiet des Staates im heutigen Süd-Hubei nachweisen lässt. In den letzten Jahren seines Bestehens allerdings war Chu von den Qin immer weiter in den Osten vertrieben worden und war gezwungen, seine späteren Hauptstädte in das heutige Hebei und Anhui zu verlegen. Überlebte in diesen östlichen Gebieten ebenfalls der Grabbkult der Chu bis in die Han-Zeit?

In diesem Spannungsfeld verschiedener Kulturen liegen zwei Gräberfelder der Westlichen Han-Zeit: Zum einen das von Fenghuangshan 鳳凰山, Jiangling 江陵, Provinz Hubei auf dem Gebiet des ehemaligen Zentrums des Staates Chu. Zum anderen das in Linyi 臨沂, Provinz Shandong, am östlichen Rand des ehemaligen Staates, in der Nähe der späten Hauptstädte [Karte III]. Lassen sich dort außer Chu weitere Traditionen nachweisen? Wie entwickelten sich die Bestattungsformen in diesen beiden Gebieten, gerade in der formgebenden Phase der neuen Dynastie der Han, unter den Kaisern Wen und Wu? Aspekte von Tradition und Wandel im Grabbkult der Westlichen Han-Zeit werden anhand der beiden Gräberfelder exemplarisch untersucht.

Die vorliegenden Arbeiten wurden durch ein Forschungsstipendium der Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen des Deutschen Archäologischen Institutes (KAAK), Bonn, (Margarete Prüch) und ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziertes Projekt zur „Geschichte der Früheren Han-Zeit im Spiegel historiographischer und archäologischer Quellen“ am Institut für Sinologie, Ludwig-Maximilians-Universität, München, (Annette Kieser) ermöglicht. Beiden Institutionen möchten wir für die finanzielle Unterstützung danken!

Dank gilt auch dem Leiter der KAAK, Dr. Burkhard Vogt für sein Interesse am Projekt. Weiterhin möchten die Autorinnen Prof. Dr. Thomas Höllmann für seine große Unterstützung und sein für alle Fragen stets offenes Ohr danken. Prof. Dr. Hans van Ess danken wir für wertvolle Hinweise. Hans P. Wittersheim und Dr. Andreas Reinecke (beide KAAK) möchten wir für die nicht immer einfache Überarbeitung von Abbildungen und Karten sowie die Durchsicht der Manuskripte danken.

Für Hilfe und offene Türen sei in Beijing An Jiayao 安家瑤, Akademie der Sozialwissenschaften sowie Wang Guanghao 王光鎬 gedankt;

in Wuhan Prof. Zhang Zhengming 張正明 und Prof. Cai Jingquan 蔡靖泉, Institut zur Erforschung von Chu der Huazhong Shifan Universität, sowie Prof. Wang Ran 王然, Wuhan Universität, Wang Hongxing 王紅星, Leiter des Archäologischen Instituts der Provinz Hubei, und schließlich Wan Quanwen 萬全文, Vizedirektor des Hubei Provinzmuseums. Im Jingzhou Museum, Jiangling, gilt der Dank Yuan Wenqing 院文清, Peng Hao 彭浩 und vielen hilfsbereiten Mitarbeitern für ihre Unterstützung, im Yichang-Museum Direktor Wang Zhiqi 王志琦. In Jinan öffnete Zheng Yan 鄭岩, Vizedirektor des Provinzmuseums Shandong, die Tore des Depots. Ihm, Hu Yan 湖岩 und den freundlichen Mitarbeitern sei herzlich gedankt. Sehr zu danken ist auch Yang Aiguo 楊愛國 vom Steinreliefmuseum, Jinan, sowie Song Yanquan 宋彥泉 in Linyi. Schließlich geht ein herzliches Dankeschön an Prof. Jiang Zanchu 蔣贊初, Nanjing Universität, für seine Unterstützung sowie an Li Yinde 李銀德, Direktor des Xuzhou-Museums, und Qiu Yongsheng 邱永生, Direktor des Terrakottaarmee-Museums, Xuzhou, für ihren herzlichen Empfang.